

Höckelheim, den 17. Januar 1947  
HF/W/St

Mitteilung an den Direktor der RWU, Herrn Schmid

Petr.: Schreiben Institut München vom 3.1.47

Anschliessend gebe ich Ihnen einen Vorschlag, wie die Punkte 1 und 2 des Schreibens von Fr. Meyer beantwortet werden können:

- 1.) Das Institut möchte zunächst darauf hinweisen, dass es sich bei der Besprechung von Herrn Dr. Wolf in München lediglich um die durchzuführende Planungsarbeit handelte und nicht um Fragen der späteren Produktion. Das wurde von ihm ausdrücklich zur Sprache gebracht.

Die Reichsanstalt hat seinerzeit nach einem gewissen Fehlschlag bei der Hochschulfilmproduktion in den Jahren 1936-38, die auf eine improvisierte Planung mit Hilfe der Filmreferenten zurückzuführen war, auf die Bedarfsplanung einen ganz besonderen Wert gelegt und ein guter Teil des wissenschaftlichen Ansehens unserer Hochschularbeit beruht auf dieser exakten wissenschaftlichen Vorbereitungsarbeit. Die Bedarfsplanarbeit des Institutes ist eigentlich in mündlichen Besprechungen durchzuführen und ergibt sich aus Rede und Gegenrede, also aus einer Diskussion. Bei der RWU hatten wir deshalb Bedarfsplansitzungen und Produktionsplansitzungen, um diese Diskussion durchzuführen, nachdem bereits vorher in Einzelbesprechungen und Schreiben die Themen genügend vorbereitet waren.

b.w.

In Anbetracht der Schwierigkeiten der Nachkriegszeit war diese Planung auf den schriftlichen Weg angewiesen. Diese Schreiben erfordern aber in jedem Einzelfalle ein Eingehen auf die von den Instituten aufgeworfenen Fragen und gemachten Vorschläge, um so die fehlende Diskussion zu ersetzen. Sie erfordern auch in jedem Falle die seit Beginn der Hochschularbeit vorliegenden Erfahrungen.

Nachdem die Wissenschaftsfilmarbeit jetzt einen Neubeginn erfährt, dürfen nur zentralwichtige wissenschaftlich und technisch einwandfreie Filme entstehen. Die wichtigste Voraussetzung hierfür ist eine lebendige und organische Planungsarbeit. Wenn diese Arbeit nicht zu einer schematischen Fragebogenbehandlung werden soll, dann ist diese Ansprache - und Diskussionsmöglichkeit - von vornherein erforderlich. In dem von Ihnen gemachten Vorschlag können wir diese Möglichkeit nicht erkennen.

2.) 1. Absatz - Leihkopien - Beantwortung erfolgt durch Sie.

2. Absatz: Für Ihre Bereitwilligkeit, Kopien von Hochschulfilmen herstellen zu lassen, danken wir Ihnen. Wir benötigen allerdings hierfür die uns zugesagte Zusammenstellung, welche Lavendel, Normaldupnegative usw. sich in München von den Hochschulfilmen befinden. Wir bitten, uns dieselbe möglichst bald zuzustellen. Ausserdem haben wir Herrn Koch gebeten, mit Ihnen die Frage zu erörtern, auf welche Weise am schnellsten Schmaldupnegative in einer Länge von zunächst 12.000 m gezogen werden können.

Anlage

Schreiben des Münchener Instituts  
vom 3.1.47

Dr.-Ing. Wolf